

Johann Wolfgang v. Goethe
Faust letzte Worte

Ein Sumpf zieht am Gebirge hin, !
Verpestet alles schon Errungene; "
Den faulen Pfuhl auch abzuziehn, %
Das letzte war das Höchsterrungene. +
Eröffn' ich Räume viele Millionen, G
Nicht sicher zwar, doch tätig - frei zu wohnen. ù
Grün das Gefilde, fruchtbar; Mensch und Herde ÿ
Sogleich behaglich auf der neusten Erde, û
Gleich angesiedelt an des Hügels Kraft, B
Den aufgewälzt kühn - emsige Völkerschaft. M
Im Innern hier ein paradiesisch Land, *
Da rase draußen Flut bis auf zum Rand, †
Und wie sie nascht, gewaltsam einzuschließen, ñ
Gemeindrang eilt, die Lücke zu verschließen. %
Ja, diesem Sinne bin ich ganz ergeben, h
Das ist der Weisheit letzter Schluß: ,
Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, X
Der täglich sie erobern muß. a
Und so verbringt, umrungen von Gefahr, f €
Hier Kindheit, Mann und Greis sein tüchtig Jahr. Ÿ
Solch ein Gewimmel möchte ich sehn, l
Auf freiem Grund mit freiem Volke stehn. "
Zum Augenblicke dürft ich sagen: N
Verweile doch, du bist so schön ! O
Es kann die Spur von meinen Erdetagen Z
Nicht in Äonen untergehn.- %
Im Vorgefühl von solchem hohen Glück §
Genieß ich jetzt den höchsten Augenblick. ``